



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Vnverwelcktes EhrenKrantzlein von Holdseligen
Tugendblümlein der Heyligen vnd Apostolischen Männer/
S. Ignatii Loyola, der Societet Iesv Stiffters vnd
Grundlegers/ Auch S. Francisci Xaverii, auß ...**

Rörig, Friedrich

Paderborn, 1623

Das sechste Capitel. S. Ignatij Gedult in allerley Trübsal vnd Verfolgungen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-41333

Kaltem Wasser liechter lohe brinnende Liebe Ignatij/
hat den verstockten Sünder dermassen erweicht / daß
er anstundt vmbgewendet / vnd sein Leben ernstlich gebes-
sert hat. Es wirdt aber der / mehr Exempel vnd Zeug-
nussen der Lieb Ignatij nicht begehren / welcher das Ziel
vnd Zweck der von ihm gestifteter Societet / recht pene-
triret / dern alle Gedancken vnd Anschleg / dahin gerich-
tet seyn / daß sie den Nebenmenschen / Jungen vnd Alten /
Gelehrten vnd Ungelehrten / Krancken vnd Gesunden /
Glaubigen vnd Unglaubigen / an allem orth vnd enden
der Welt mit betten / Messhalten / Kinderlehr / Predig-
ten / in Schulen lesen / ic. zu allen dero wolfarth diene.

Das sechste Capitel.

S. Ignatij Gedult in allerley Trübsal
vnd Verfolgungen.

Das Leben eines rechtgeschaffenen Chri-
sten stehet in zweyen Stücken: nemlich / daß man
vmb Gottes / vnd seiner Ehren will / viel guts thue: vnd
viel böses leyde / wie sich Ignatius im ersten verhalten /
ist bishero etwas wenig angeregt: wie er sich im ande-
ren stück erzeigt habe / soll jetzt mit ebenmessiger kürze an-
gedeutet / vnd gleichwol / weder seines innern Creuzes /
noch Leibschwachen / hungers vnd kumers / oder an-
derer dergleichen widerwertigkeiten / auch nicht der von
Bösen geist erlittenen Anfechtungen / sonder blößlich des-
re verfolgungen gedacht werden / die er vmb der gerech-
tigkeit willen / mit frölicher gedult außgestanden.

Den

Den ersten Strauß hat er zu Barcellona außhären müssen / da er zwen vnd vierzig Tag in Eysen gefesse / bis über sein Thun vnd Leben / scharpffe Nachforschung gehalten würde. Ob nun wol inmittels vornehme Herrn sich anerbotten / durch ihre Vnderhandlung / ihn auff freyen Fuß zustellen: So hat er dennoch niemals darzu verstehen wollen: theils daß die angestellte Inquisition freyen Lauff hette / vnd die Warheit lauter an tag käme: theils damit er des innerlichen Trosts vnd Freuden nicht beraubt würde / die es im brachte: daß er jetzt / nachdem er Gott ernstlich zu dienen angefangen / zur Inquisition vnd Haftung gezogen ward / den zuvor / da er ein sündigs Leben führet / niemandt hette krum angesehen.

Daselbsten zu Barcellona hette Ignatius durch sein heylsame Erinnerung zu wegenbracht / daß etliche leichtsinnigen Jungengesellen / die sich in einem Jungfrauen Kloster gar zu gemein machten / vnd suchten wß sie nicht verloren / der ärgerliche Zutritt gesperrt / vnd die lang vergessene Klausura wider angerichtet würde. Das hat nun die vnerbare Burs so vbel geschmerzet / daß sie nit allein den hauffen vnerfindlicher Calumnien vnd Schmachreden wider Ignatium außgestossen: sondern auch ime / da er einst von bemelten Kloster anhelms gienge / vorgewartet / vnd ihn mit Feusten / Prügeln / Steinen /c. so vbel empfangen / daß er ein Zeitlang davon krank zu Beth gelegen ist.

Noch

Noch ein scharpffers Bad war ihm zu Paris zuges
 richtet. Dann als sich viel ansehnliche Jüngling/nach
 dem Exempel Ignatii / der Eitelkeit zu entschlagen / die
 H. Sacramenta öffter zu gebrauchen / dem Gebett em
 siger obzuligen angefangen / auch wol etliche sich gar in
 Geisl. Ordenstand begeben: haben sich nit allein deren
 Eltern vnd Befreundte / sondern auch die Schulmeister
 vñ Professores, feindselig wider Ignatium herfürgethan:
 vnd war es jetzt an dem / dz er / ein vierzigjähriger Mann /
 so ansehnlichen Hertommens / öffentlich were mit Ru
 then geschlagen worden / da nicht Doctor Iacobus Gouea
 nus des Gymnasij Rector, auß Göttlicher anregung / in sich
 selber geschlage / seinen vnd seiner Mitterprofessorn vnflug
 erkant / ihme Ignatio ein Fußfall gethan / vnd seines vn
 billigen Vorhabens Verzeihung abgebetten hette.

Es hätten in auch einest die Schiffleut / deren rohes
 vnd Gottloses Leben er / gleichwol mit allem Glimpff
 vnd Bescheidenheit gestroffet / in einer öden Insel auß
 gesetzt vnd verlassen / da ihnen Gott nicht mit ein star
 cken Gegenwind abgewehret / daß sie begertem Ort nit
 zu könten.

Zu Salamanea ist abermahlen Ignatius sampt
 zweyen Gesellen 21. Tag an einer langen Ketten gelegen:
 dermassen an einander gefeszlet / daß einer ohne den an
 dern nicht ein Schritt fortgehen können. Inmittels ist
 seine Vnschuld durch scharpffe nachfrag widerumb stat
 lich erleutert. Eben ein solchen Aufschlag haben die an
 dere

Dere vber in zu Complut/ Paris/ Benedig/ Rom gehaltenen Inquisitiones gewuñen/ daß w3 der leidige Sathan auch inier angesponnen/ den hellen glantz der Tugenden Ignatij zu verfinstern/ hat die Göttliche Fürsichtigkeit/ seinem Diener in lauter Lob vnd Ehr verwendet.

Ob aber wol Gott vnser Schöpffer vnd Herz/ seiner Diener gedult/ zuweiln durch Gottloser Leut freuel vnd muthwillen starck probieren vnd beweahren läst/ so erzeigt er dennoch auch zuzeiten mit erschrocklichen Exempeln/ daß/ wer sie anrühret/ ihm in sein Augapffel greißt.

Es hätte ein vornehmer Herz/ des H. Ignatij/ da er noch zu Barcellona zur Schulen gienge/ gar vnglimpfflich gedacht/ vnd vnder andern/ ein vnbesuñen Wunsch außgeworffen/ daß er selbs verbrinne/ wo Ignatius das brennen nit wol verschuldet hab. Eben am selbigen tag/ da gemelter Herz dem artlichen Fehrwercck zuschawet/ welche man wege der Geburt Philippi/ dieses Namens des andern Königs in Spanien zurichtet/ ist ohn alles gefehr ein Fehrfuncken in den Puluerthurn/ darauff er stunde gesprungen/ darüber er plözlich im Rauch auffgangen.

Es bate Ignatius einen Benedischen Schiffherin/ in vmb Gottes willen in sein Schiff auffzunehmen: aber der truzige Kerl liesse sich nit lang bitten/ sondern triebe noch das Gespöt auß dem Diener Christi. Dann da andere Ignatium/ als einen sonder H. Mann rühmeten/ antwortet er ihnen hönisch: seye er heylig/ so bedürffe er zu

er zumahl in keines Schiffes. Dann H. Zeit könten wol Wasser trette/re. Es ist gleichwol Ign. mit einem schwachen vnd barwfälligem Schiflein glücklich in Hispaniam angelendet/dieser vmbarmhertzige Speyvogel aber/mit seinem besten vnd starcke Schiff/ so gescheitert/ zu grund gangen.

Ich lebe der gänzlichen Zuversicht/welche den H. Ignatium in ihren Nöten treulich anruffen / werden sein kräftige Fürbitte/vnd gegenwertige Hülff/dermassen an jnen selber erfahren/dasz sie frembder Kundtschafft vnd Zeugnissen/nicht begeren. Wie dem allem/ kan ich dieses Orts nicht ombgehen/der Wunder/durch welche Gott seinen Diener vor der weiten Welt herzlich vnd glorwürdig machet (deren man nümehr ganze Bücher voll hat) drey oder vier zuerzehlen.

S. Ignatij Gewalt wider die Hölische Geister.

Das Collegium der Societet zu Laureto war voll vnd ungehewrer Gespens vnd Voldergeister/welche alles auch bey hentern Tag in hauffen wurffen/die Inwohner jetzt mit grossen Gerumpel vnd Getöse / dann in scheußlicher gestalt eines schwarzen Moren / vnflätiger Munde/re. schreckten. Demnach nun diesem Vbel durch ordinari Mittel nicht zu helffen gestanden / hat mans an den heyligen Ignatium gelangen lassen / dessen

antwortliche Trostschrift / in gemeiner Zusammenkunft
verlesen / die bösen Geister sampt all irem Geschwader /
also verjagt / daß sie noch wider zukommen haben.

Jacoba Prati ein frommes vnd sittsams Mägd-
lein / war 12. ganzer Jahr vom Sathan nicht allein mit
entsetzlichen Gespensten vbel erschreckt : sondern auch
grawsamlich geschlagen / biß es endlich des H. Ignatij
Bildruß oberkommen. Dann seythero es sich damit
verwahret / konten ihm die höllische Geister / auch getru-
het vnd heraus gefordert / nicht zu. Einest stach dieses
Mensch der Fürwitz / dz sie es eigentlich erfahren möch-
te / ob diesem Bild solche Krafft zuzumessen / leget es ein
kleine Zeit von sich / darüber sie schier zu todt geschlagen /
vnd auff solche Erfahrung / sich nimmer bloß geben.

Anno 1600. seynd zu Mutina in Lombarden / fünff
Adeliche Personen / dern 4. leibliche Schwestern / eine
verheyrat / die andere vollwachsende Jungfrauen waren /
nachdem sie Exorcismos, Reliquien, Wallfahrt nach Lau-
ret / vñ andere Mittel vergeblich versucht / endlich durch
des H. Ignatij / den G. Ort mit diesem Wunder bekant
machen wöllen / Fürbitt / von vnerhörter Tyrannen des
bösen Geists errettet worden. Ist ein erschreckliche Hi-
stori zu lesen.

S. Ignatij Hülff in allerhand Leibs-
nöthen.

Zahlbar vielen Frauen / welche wegen schwerer
Geburt / in eufferste Leibs vnd Lebens Gefahr ge-
rathen

rathen ware/ist durch die Reliquien/Bildnuß/ Namens
des H. Ignatii / so er mit eigener Hand geschrieben/ oder
durch andächtige Anrufung desselben geholffen. Wil
nur ein einziges Exempel beyfügen.

Ein erbare Matron zu Mayntz / truge zugleich an
der Leibsfrucht / zugleich auch an dem Wasser / welches
sie geladen / gar vnfanfft. Die Medici hieltens für vn-
möglich / daß sie glücklich genesen solte: Aber wo Men-
schliche Hülf wendet / da fahet die Göttliche an. Dann
nachdem bemelte Frau sich in ihren Nöthten dem H.
Ignatio treulich befohlen / auch seinen von der Handt
geschriebnen Namen angerühret / hat sie frische vnd ge-
sunde Zwilling zur Welt gebracht / ist also zugleich ihrer
weiblichen Bürden / zugleich des gefährlichen Wassers
entladen.

Elisabetha Morona von den Medicis auffgeben/
hette schon zum Zügen griffen / dern erscheinet S. Ignat-
tius / heisset sie ohne verzug vom Beth auffstehen / vnd
Gott für erlangte Gesuntheit dancksagen. Beydes ist
ander Stund geschehen.

Als im Jahr 1599. zu Burgen in Spanien / ein
grimmige Pestilentz eingerissen / seyn die meiste Bürger/
welche die Kranckheit angestossen / saluieret worden/
durch die Anrufung des H. Ignatii / vnd ein Franck
des Wassers / darin seiner Gebein ein klein Partickel ge-
legen war.

Antonetta Masia war von dem ein vnd zwanzig

Tag wegen des Griesß / verhaltenen Wasser die auff geloffen. Darzu sich ein Fieber geschlagen / vnd das junge Mensch so weit bracht / daß die erfahrmiste Medici befohlen / ireds Endß zuerwarten. Diese thut dem S. Ignatio ein Gelübe / sein Fest jährlich nach vorgehender Fasten / mit Beichte vnd Communion zu heyligen / wird an Stund des Fiebers / Griesß / vnd lang geschwelten Wassers loß.

P. Michael Vasquez war von grünigem Nierenwehe / so der Stein verursachet / seiner Sin / vnd bey nahem des Lebens beraubt / ist aber durch anrührung der Reliquien S. Ignatij zu völliger Gesundheit kommen. Wie dieser Gutthat meinet man habe S. Ignatius gemelten Patrem anfrischen wollen / seiner Canonization / welche ime Vasquez zu sollicitiren oblag / aber gar kalt sinnig getrieben ward / etwas eyfferiger fortzusetzen.

Die Durchleuchtige vnd Hochgeborne Fürstin vnd Frau / S. Joanna Arragonia / Herzogin zu Castro / Bertrando vnd Terra Noua. hat im Jar 1600. zum Grab des S. Ignatij / ein silberne Taffel sampt vier Wachsliechtern geopffert / zur danckbarlichen Erkantnuß / daß durch seine Bildnuß / ihr ein vnheylbare Geschwölst der rechten Brust / curiret.

Gosmam Ferner / ein dreijähriges Knäblein / dem sein eigen Vatter / ein hochehrfahner Medicus / dz Leben abgesprochen / hat der S. Ignat. vom Fieber / vnd starcken Kohlenruhr erlediget / so bald ihm ein Stücklein eines
 Meß.

Messgewands außgelegt / welches seinen Leib berührt
hatt.

P. Alvarus de Molina, ein vornehmer Mann / des H.
Prediger Ordens / so zehen ganzer Jar aller Gliedlam
vnd Sichtbrüchlig zu Beth gelegen / ist nachdem er S.
Ignatium mit andächtiger Zuversicht angeruffen / also
bald gesund außgewischt / im Kloster hin vnd her gan
gen / welches er mit verwunderung / vnd Lob Gottes an
gefüllet. Geschehen zu Lima in Peru. Anno 1607.

Ein Indianer / in dem er sein Pferd mit einer schwan
cken Spitzruten anharret / trifft sich selbst so hart in ein
Auge / daß ihm selbig zerprungen / vnd das Weiß /
samt vielem Blut gar außgeloffen. Dieser hat gleich
wol / nach dem er des H. Ignatii Bildniß dran gehal
ten / widerum ein ganzes vnd gesunds Auge überkommen.

Ein Hohe Standesperson / schicket zu des heyligen
Ignatii Grab / ein schwarzen Sammaten Deppich /
auff welchem folgender Inhalt mit guldinen Buchsta
ben gesticket : Diese Deckin / so allbereit zu meiner
Leich verfertigt war / opffere ich N. dem Seligen I
gnatio / welcher mich dem Tode auß dem Schlundt ge
rissen / vnd innerhalb sieben Stunden gesund gemachet
hat.

In dem eine Mutter mit ihrem Kindlein / welches
sie auff den Armen zum Fenster hinauß hielte / freundt
lich scherzhet / entwisset jr das Kind / vnd felt hinunder.
In solchem schrecken ruffet die Mutter S. Ignat. dessen
jähre

jährliche Gedencknuß man eben begienge/an. Und sihe/
das Kindlein kempt durch Göttliche Krafft sein murges
rad wider ober sich/das es die Mutter wider fassen und
annemen könnte.

Ein andere legt ihrem verstorbenen/und schon Eys/
kaltem Kind S. Ignatii Bildnuß auff/ spricht fünff/
mahl das Vatter vnser / sampt dem Englischen Gruß/
erlanget zum Lohn ihres starcken Glaubens / das Leben
ihres todten Kinds: welches sie also bald mit großem zu-
lauff des Volcks/ zur öffentlichen Dancsagung/ in die
Kirch der Societet Jesu getragen. Zu Gandia in Ar-
ragonia im Jahr 1602. Dabey ichs dießmahl bewens-
den lasse/bis ein außföhlicher Tractat von an-
sehnliche des H. Ign. Wunderwercken
ans Liecht komme.

